

Von Friedenswillen keine Spur

Dieser Leserbrief von Karin Schwalm erschien am 13. Juli in der OP:

„Auch ein Falscher kann das Richtige tun!“, meint Karin Schwalm zu den Reisen Viktor Orbans nach Russland, China und in die Ukraine:

Viktor Orban fährt in seiner Eigenschaft als EU-Ratspräsident nach Kiew und spricht mit Selenskyj. Weiter geht es nach Moskau zu Putin und dann nach Peking. Umgehend ertönt ein Riesengeschrei aus allen Ecken der EU. Warum bloß?

Orban hat versucht, Chancen für einen Waffenstillstand und anschließende Friedensverhandlungen auszuloten. Auch die chinesische Regierung sollte aus naheliegenden Gründen in die Friedensbemühungen eingebunden werden.

Denn weder Krieg noch Frieden fallen vom Himmel. Es sind jedes Mal Menschen, die entsprechende Entscheidungen treffen. Viktor Orban hat sich entschieden, dem Frieden auf die Sprünge zu verhelfen und kaum jemandem in der EU gefällt es.

Es steht die vereinte Empörungsfront, weil Orban doch kein Mandat habe. Ja, warum habt Ihr ihm denn keines gegeben? Man hat uns doch immer erzählt, die EU sei ein Friedensprojekt. Nun zeigt ein Viktor Orban, dass es ihm mit Frieden ernst ist und allen anderen anscheinend nicht.

Will die EU nun Frieden oder vielleicht doch lieber Krieg? Sollte ersteres der Fall sein, kann die Initiative von Orban doch nur unterstützt werden. Im zweiten Fall erst recht.

In Kiew hat Selenskyj durchaus Bereitschaft für Gespräche signalisiert. Putin ebenfalls. Allerdings würde ich mir in beiden Fällen wünschen, dass man auf Vorbedingungen verzichtet. Und China? Ist nach wie vor bereit, eine Vermittlerrolle einzunehmen.

Dagegen versucht Nato-Generalsekretär Stoltenberg seit Wochen, die Verbündeten auf weitere Kriegsmilliarden für die nächsten Jahre einzuschwören.

Von Friedenswillen keine Spur. Dies zeigt auch der erneute Versuch, die Ukraine in die Nato zu holen. Auf dem Nato-Gipfel in Washington holt ein alternder Präsident noch einmal den Knüppel aus dem Sack, damit die Welt glauben soll, er kriegt es auch weitere vier Jahre hin: In Europa sollen Marschflugkörper stationiert werden. Eine Politik des einzigen Irrsinns.

Gleichzeitig veröffentlicht die Financial Times vom 5. Juli 2024 den Aufruf mehrerer britischer Diplomaten:

Alle informierten Analysten sind sich jedoch einig, dass ohne eine ernsthafte Eskalation des Krieges das wahrscheinlichste Ergebnis eine anhaltende Pattsituation vor Ort sein wird, mit einer nicht unerheblichen Chance auf einen russischen Sieg.

Wer kann eine ernsthafte Eskalation wollen?

Die EU täte gut daran, jetzt für Friedensgespräche zu sorgen, bevor es womöglich im Herbst Donald Trump macht. Oder uns gar keine Zeit mehr dafür bleibt.

